

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseratensätze: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Laibacher Zeitung Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mittels Allerhöchster Handschreibens vom 2. November d. J. dem Finanzminister Dr. Leon Ritter von Bilinski und dem Justizminister Johann Grafen Gleispach den Orden der eisernen Krone erster Classe, beiden mit Rücksicht der Tage, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. October d. J. dem Ersten Stallmeister Generalmajor Adam Berzeviczy de Berzevicze et Rakas Lomniz die Stelle eines Oberststabsleiters allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. October d. J. dem pensionierten Schuldirektor an der Kronprinz Rudolf-Anabens-Volksschule in Linz Karl Stupöck das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. October d. J. dem Volksschullehrer Gottfried Bayer in Altsee, anlässlich seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. October d. J. dem Major a. D. Ferdinand Heinrich Freiherrn von Helldorff wie dem Ministerial-Vicesecretär a. D. Adalbert Freiherrn Jeszenszky von Nagy-Jeszen die Kammererswürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Major a. D. Ferdinand Heinrich Freiherrn von Helldorff wie dem Ministerial-Vicesecretär a. D. Adalbert Freiherrn Jeszenszky von Nagy-Jeszen die Kammererswürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Custos der Waffensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses Wendelin Boeheim den königlich preussischen Kronen-Orden dritter Classe annehmen und tragen dürfe.

Feuilleton.

Vergissmeinnicht.

Von Karl Bötk.

„Einen Professor möchte ich nicht,“ hatte Röschen ausgerufen, als Gretchen fragte: „Gefällt dir Krause?“ „Und du?“ Gretchen zuckte mit der Achsel. „Ich?“ Er hatte ihr gefallen, denn sonst hätte sie ihn nicht geheiratet. Seitdem war ein Jahr vergangen.

Sie war glücklich; alle sagten es. Sie hing beselig an seinem Arm, sie schrieb Briefe voll heiteren Glühes. Doch jetzt hatten sich flüchtige Wölken zu einer grauen, dem Zenithe zustrebenden Wolke geballt, und in ihrem Auge erglänzte entsetzungs-voll die erste Thräne.

Die gemütliche Stube aber glich der Frühlingslandschaft; goldener Schimmer und blaue Luft schwebte hier und dort, hielt sich auch die Sonne hinter einer Regenwolke verborgen.

Auf dem gedeckten Tische stand das Kaffeeservice und die Stühle waren ganz nahe aneinander gerückt; das Clavier stand offen, und in langen Schleifen zog der Rauch einer Cigarette nach dem Plafond. Die Pause war vorüber, er, der Professor, war wieder an seine Arbeit gegangen, und Gretchen sann vor sich hin, mit Thränen im Auge. Sie hatten Kaffee getrunken, nahe aneinander sitzend, sie plauderten, lächelnd, fröhlich, er nachdenklich, stumm nickend, den Kopf schüttelnd, erfüllt von der ihr so verhassten Arbeit. Sie setzte sich ans Clavier, sie brachte Cigaretten. Es

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Oberfinanzrath und Finanz-Bezirks-Director in Fiume Martin Fiala, anlässlich der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand, der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen und erfolgreichen Dienstleistung bekannt gegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. October d. J. dem Bürgermeister Johann Paur in Wrana, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen öffentlichen Wirkens, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. October d. J. dem Gemeindevorsteher Franz Josef Schmidt in Mosern, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen öffentlichen Wirkens, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Kundmachung des Eisenbahnministeriums im Einvernehmen mit den betheiligten k. k. Ministerien vom 22. October 1896,

betreffend die Verwendbarkeit der vom k. k. privilegierten österreichischen Creditinstitute für Verkehrsunternehmungen und öffentliche Arbeiten am 1. August 1896 emittierten Obligationen der Kategorie A zur fruchtbringenden Anlage von Stiftungs-, Pupillar- und ähnlichen Capitalien.

Das k. k. privilegierte österreichische Creditinstitut für Verkehrsunternehmungen und öffentliche Arbeiten hat auf Kronen der im Gesetze vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 126) festgestellten Währung, beziehungsweise auf Gulden österreichischer Währung lautende Obligationen (Schuldverschreibungen) de dato 1sten August 1896 ausgegeben, welche mit 4 Procent pro anno verzinslich und längstens innerhalb achtundsiebzig Jahren im vollen Nominalbetrage rückzahlbar sind und den Bemerkt-Kategorie A tragen.

Da bei diesen Obligationen die Voraussetzungen der Artikel VII und VIII, lit. a bis c des Gesetzes über Bahnen niederer Ordnung vom 31. December 1894 (R. G. Bl. Nr. 2 ex 1895) zutreffen, werden diese Obligationen hiemit gemäß Artikel VIII, lit. d des obigen Gesetzes als zur fruchtbringenden Anlage von

war wie Eifersucht über sie gekommen. Jetzt wollte sie lachen und fingen, plaudern und schmeicheln und dann sollte er zeigen, ob er widerstehen könne dem süßen, warmen, lebenden Menschenbilde!

Und nun dachte sie an Röschen, das einen Professor nicht mochte. Wie hatte ihre Freundin damals gelacht über die Geschichte vom Vergissmeinnicht-Bouquet. Der Professor hatte sie damals ernstlich gekränkt, und sie wollte von ihm nichts mehr wissen. Es war anders gekommen, viel schöner. Aber jetzt ist wieder alles vorbei, alles. Er liebte sie doch nicht, doch nicht so unaussprechlich.

Damals, als sie noch ein thörichtes Mädchen war, dachte sie, Männer könnten so wie Mädchen lieben, immer den theuern Namen im Munde, die Geliebte vor Augen, ihre Blicke im Herzen, ihre Worte im Kopfe und alle ihre Wünsche. Man hatte sie in dem Glauben wandeln lassen wollen, nur um sich ihrer quälenden Zweifel zu freuen; so dachte sie. Aber sie wollte ihre Freundinnen überzeugen, sobald sich Gelegenheit böte.

Einmal saßen sie alle beisammen, sie, Röschen, die Freundinnen, der Professor, die ihren. Sie hatte ein neues Kleid, das sie mit Bescheidenheit trug. Der Professor lächelte über das Spectrum, in dem die Eitelkeit der Frauen die Modelaunen ausbreitete, erst in Grün, dann in Gelb und heuer in Lavendelblau. Gretchen wäre empfindlich geworden, wäre Empfindlichkeit seinem harmlosen Gepolter gegenüber nicht lächerlich gewesen. Gretchen sehe die Modefarbe sehr gut, deren Grundton ja der ihre sei: an das Weichen mahnende Bescheidenheit, kornblumenblaue Deutslichkeit,

Capitalien der Stiftungen, der unter öffentlicher Aufsicht stehenden Anstalten, des k. k. Postsparcassenamtes, dann von Pupillar-, Fideicommiss- und Depositen-geldern und zum Börsencurse, jedoch nicht über dem Nennwerte, zu Dienst- und Geschäftscautionen verwendbar bezeichnet. Guttenberg m. p.

Verordnung des Justizministeriums vom 27. October 1896,

betreffend die Zuweisung der Ortsgemeinden Rakel und Schilze zu dem Sprengel des Bezirksgerichts in Birkniz.

Auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1868 (R. G. Bl. Nr. 59) wird die Ortsgemeinde Rakel aus dem Sprengel des Bezirksgerichts in Loitsch sowie die Ortsgemeinde Schilze aus jenem des Bezirksgerichts in Laas ausgeschieden und werden diese beiden Gemeinden dem Sprengel des Bezirksgerichts in Birkniz zugewiesen.

Diese Verordnung tritt mit 1. November 1897 in Wirksamkeit. Gleispach m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ministerial-Vicesecretär in diesem Ministerium Lothar Ritter Weyda von Lehrhofen zum Ministerial-Secretär, die Bezirkscommissäre Alexander Edlen v. Pichler und Johann Strachotinsky, den Polizei-Commissär Karl Zerbony, die Ministerial-Concipisten Anton Grafen Gschia Santa Croce und Med. Dr. Emil Meeraus, dann die Bezirkscommissäre Eduard Freiherrn von Hohenbruck und Siegmund Perchhammer von Perchheim zu Fennhals zu Ministerial-Vicesecretären im Ministerium des Innern ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Statthalterei-Secretär Friedrich Tax zum Bezirkshauptmann und die Bezirkscommissäre Marian Dumat, Albert Grafen Alberti d'Enno, Victor Ritter von Ceram und Leopold Ritter von Chiapo zu Statthalterei-Secretären in Steiermark ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den in diesem Ministerium in Verwendung stehenden Veterinär-Concipisten Franz Ponicki zum Veterinär-Inspector ernannt.

vergissmeinnichtblaue Augen. Vergissmeinnicht sei seine liebste Blume.

„Und die Ihre, Fräulein?“ „Ist Ihnen das nicht gleichgiltig?“ flüsterte sie, indem ein Gedanke in ihr aufstieg. „Warum sollte es mir gleichgiltig sein? So bringen Sie mir, bitte, nächsten ein Vergissmeinnicht-Bouquet.“

Er schien davon ganz entzückt. Als er sich unbeachtet glaubte — die Gesellschaft hatte sich zum Thee gesetzt — nahm er sein Schnupftuch hervor und machte einen Knoten darein, murmelnd „Vergissmeinnicht“. Gretchen sah und hörte es. Sie wäre am liebsten im Augenblick an Röschen's Herz gesunken mit dem Hauche: „Ich glaube nicht mehr an die Männer!“ Es war ihr, seltsam genug, nicht darum zu thun, Recht zu behalten. Aus dem Gemische von Gefühlen behauptete sich zuletzt das eine: Gewissheit über die Wahrhaftigkeit seiner Liebe zu gewinnen, sei es auch um den Preis, von ihren Freundinnen verspottet zu werden. Es gelang ihr, den Knoten, an den der Professor sein Gedächtnis geknüpft hatte, zu lösen, ohne dass sie dabei ertrappt worden wäre. — Und der Professor hatte auf das Bouquet vergessen.

Gretchen war stark im entscheidenden Augenblicke und strafe ihn durch Rülte. Und weil er es nicht länger ertrug, das peinliche Zweifeln, bat er um ihre Hand und erhielt sie und mit ihr Vergeben für sein Vergessen.

Sie hatte ihrem Manne die Geschichte nie erzählt und dachte heute zum erstenmale daran, als sie allein da saß, von ihm vernachlässigt. Sie fühlte, dass sie für ihn zu weich war; eine andere hätte ihn mit

Der Finanzminister hat die Ministerial-Vice-secretäre Oskar Reindler, Dr. Alois Jambour, Attilius Conte Smecchia und Dr. Alfred Ritter von Pfeiffer zu Ministerial-Secretären und den Finanz-commissär Dr. Adam Ritter von Rozubowski sowie den Ministerial-Concipisten Dr. Alois Körner zu Ministerial-Vice-secretären ernannt.

Den 1. November 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIV. Stück des Reichsgesetzblatts in deutscher Ausgabe ausgegeben und verendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 195 die Kundmachung des Ministeriums für Landesvertheidigung und des Finanzministeriums vom 29ten August 1896, womit die nachträgliche Einreihung der Gemeinde Zaleszczyki in die fünfte Classe des Militär-Zinstarifs (R. G. Bl. Nr. 225 ex 1890) verlaublich wird;

Nr. 196 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums im Einvernehmen mit den beteiligten k. k. Ministerien vom 22. October 1896, betreffend die Verwendbarkeit der vom k. k. privilegierten österreichischen Credit-Institute für Verkehrs-Unternehmungen und öffentliche Arbeiten am 1. August 1896 emittierten Obligationen der Kategorie A zur fruchtbringenden Anlegung von Stiftungs-, Papiellar- und ähnlichen Capitalien;

Nr. 197 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 24. October 1896, betreffend die Zollbehandlung von Futtergetreide für die von Reisenden mitgeführten Zug- und Lastthiere;

Nr. 198 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 24. October 1896, betreffend die Ergänzung der Bestimmungen des alphabetischen Warenverzeichnisses zum Zolltarife beim Schlagworte: «Seilerwaren»;

Nr. 199 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 25ten October 1896, betreffend die Auflassung der Expositur des königlich ungarischen Hauptzollamts Budapest in der Neupester Schiffswerke;

Nr. 200 die Verordnung des Justizministeriums vom 27ten October 1896, betreffend die Zuweisung der Ortsgerichte zum Hof- und Schilke zu dem Sprengel des Bezirksgerichts in Zirknitz.

Nichtamtlicher Theil.

Die italienische Kammer.

Mehrere italienische Blätter verlangen den Wiederzusammentritt der Kammer oder die Bekanntgabe des in Aussicht genommenen Termins hiefür. Die Einberufung der Volksvertretung dürfte gegen Ende November erfolgen. Die oppositionellen Organe kündigen parlamentarische Kämpfe an, und das wird auch allgemein vorausgesehen. Das Ministerium di Rudini darf, wie man aus Rom schreibt, mit Zuversicht auf eine verlässliche Majorität im Parlamente zählen, um so mehr, als die Stellung des Ministerpräsidenten durch verschiedene Vorgänge während der letzten Festlichkeiten eine moralische Kräftigung erfahren habe. In dieser Richtung sind anzuführen: die hohe dem Marchese di Rudini vom Könige verliehene Auszeichnung — er erhielt bekanntlich den Annunziata-Orden — der so befriedigende Verlauf dieser Festlichkeiten, bei dem die Popularität der Dynastie in imponierender Weise zutage trat, und der vielfache Verkehr, den der Ministerpräsident bei diesem Anlasse mit zahlreichen Vertretern der verschiedenen Provinzen Italiens zu pflegen Gelegenheit fand.

Unter den 36 neuen Senatoren, die kürzlich vom Könige Humbert ernannt wurden, befindet sich mancher illustre Name. In diplomatischen Kreisen hat unter allen diesen Berufungen in die bezeichnete Körperschaft diejenige des Generalsecretärs im Ministerium des

Gleichen bestraft. Sie wollte es wenigstens versuchen, und sie dachte sich aus, wie sie sich dazu anstellen würde, als sich leise die Thüre öffnete. Ihre Augen, von den Thränen sanft geröthet, blickten voll nach dem Eintretenden, ihrem Gatten, so treuherzig, so ohne allen Groll.

«Was ist das, du hast geweint, Grete,» sagte er, sich ihr nähernd. Sie wandte ihr Köpfchen ab und versetzte leise: «Es ist nur ein bißchen Kopfweh. Siehst du, ich finde es nicht schön, daß du mich allein lässest.»

«Aber ich hatte ja keine Ahnung davon.» Und indem er ihre Hand ergriff, sie küßte und fragte: «Ist's jetzt besser?» Sprach sie: «Ach ja, ein bißchen.» Und als er sie umschlang und ihre Lippen suchte, da war's schon bedeutend besser, denn sie reichte ihren Mund hin, und ach, welch köstliches Heilmittel empfing sie da von ihm. Dann erhob er sich.

«Lassen wir die frische Mairenluft in unsere Stube herein.» Er öffnete weit die Fenster. Die Wolke war langsam hinter den Horizont getaucht und die Natur schwelgte in Himmelsklarheit und Blütenduft. Und als sie zusammen hinausjahen, fieng sie plötzlich an:

«Weißt du, ich möchte einmal Vergissmeinnicht in unserer Stube haben, diese Blumen gefallen mir so gut!»

«Wie kommst du darauf?» fragte er lächelnd.

«Ach, nur so. Wächstest du mir nächsten ein Bouquet davon bringen?»

«Aber warum denn nicht, meine Liebe? Nur mußt du mich daran erinnern, daß ich's nicht vergesse.»

Neußern Staatsraths Malvano das meiste Interesse erregt. Malvano wird in diesen Kreisen wegen seiner reichen Erfahrung sehr geschätzt. Er hat sich während einer langen Reihe von Jahren als ein sehr wertvoller Mitarbeiter verschiedener Minister des Neußern erwiesen und mit dem Amtsantritte des jetzigen Leiters der auswärtigen Politik Italiens, des Marchese Visconti-Venosta, hat auch Malvano wieder seinen Einzug in dieses Ministerium gehalten. Unterbrechungen traten in seiner Thätigkeit nur während der Zeitabschnitte ein, wo sich Crispi und Blanc an der Spitze des Cabinet's, beziehungsweise des Ministeriums des Neußern, befanden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 4. November.

Bezüglich mehrerer Privatbahnen tritt demnächst der Termin ein, von welchem angefangen der Staat sich das Recht gewahrt hat, jederzeit mit der concessionsmäßigen Einlösung derselben vorzugehen. Um nun für den Fall der Ausübung dieses Rechtes unliebsamen Ueberraschungen vorzubeugen, bereitet die Regierung, wie die «Reichswehr» meldet, einen Gesetzentwurf vor, welcher die Grundlage für die Durchführung der Einlösung feststellt, und finden diesbezüglich bereits Verhandlungen zwischen den verschiedenen Fachministerien statt.

Der Gewerbe-Ausschuß des Abgeordneten-Hauses hat am 3. d. den Bericht über das Hausier-gesetz vorgelegt. Der Ausschuss hat an der Vorlage verschiedene Aenderungen vorgenommen, welche sich zum Theile als Verschärfungen darstellen. Unter anderem wurde den Gewerbe-Behörden das Recht entzogen, über ihren Bezirk hinausgehende Hausierlizenzen zu erteilen, so daß die Behörden lediglich für ihren eigenen Bezirk Bewilligungen zum Hausierhandel gewähren können. Hausierer, welche ihr Gewerbe in mehreren Bezirken ausüben wollen, müssen deshalb von der Gewerbe-Behörde eines jeden dieser Bezirke die Bewilligung erhalten. Die Bewilligung wird für längstens ein Jahr erteilt. Dem Ansuchen um Verlängerung für längstens ein weiteres Jahr ist zu willfahren, wenn nicht besondere gesetzliche Gründe für die Abweisung sprechen. Das Verbot des Hausierhandels wurde über die Vorlage hinaus noch ausgedehnt auf Milch und Milch-producte, Brillen und Augengläser aller Art, dagegen wurde der Hausierhandel in Parfümerien gestattet.

Die deutsch-böhmischen Abgeordneten sind in der gestrigen Sitzung des Clubs der Vereinigten Linken nicht erschienen; den Austritt aus dem Club haben sie jedoch bisher formell nicht angezeigt. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten werden sich morgen zu ihrer Berathung versammeln.

Die «Berliner Politischen Nachrichten» widersprechen der Meldung, daß die deutschen Regierungen auf den Wunsch der Reichsverwaltung sich zu neuen Erhebungen über die Wirkungen der Handelsverträge entschlossen hätten, damit für eine etwaige Anfrage über die deutsch-russischen Zollschwierigkeiten im Reichstage ausgiebiges und neues Material vorliege. Die Erhebungen über die Wirkungen der Handelsverträge, wie sie namentlich von der preussischen Regierung regelmäßig schon seit Jahren angestellt werden, hätten den leicht erklärlichen Grund der Information über die Ausfuhrverhältnisse in den einzelnen Gewerbezweigen und würden deshalb auch

in künftigen Jahren ebenso wie bisher vorgenommen werden.

In der französischen Kammer gestern die auswärtige Politik Frankreichs zur Sprache. Wie bereits gemeldet, interpellirte Dep. Cochon von der Rechten in betreff der Greuel in Armenien. Cochon schloß mit dem Hinweis auf die Jahrhunderte alte Tradition Frankreichs, welches Europa einladen müsse, den Blutstreck im Oriente wegzuwaschen. De Mun tabelte die Unthätigkeit Europas und beschuldigte den Sultan, daß er den Mekeleien nicht Einhalt gethan habe. Dep. Hubard bekämpfte jede Intervention und gab der Meinung Ausdruck, daß Rußland und Frankreich vom Sultan die notwendigen Reformen erlangen könnten. Nach einer beifälligen aufgenommenen Erklärung des Ministers des Neußern Hanotaux nahm die Kammer mit 402 gegen 90 Stimmen eine Tagesordnung an, durch welche die Erklärungen der Regierung gebilligt werden.

Im französischen Senat interpellirte Senator Le Brevoist über Madagaskar. Er tabelte die begangenen Fehler und polemisierte schließlich gegen die coloniale Ausbehnung, welche nutzlos sei und viel Blut und Geld koste. Der Colonienminister erwiderte, daß General Galieni nach Madagaskar entsendet wurde und Instructionen erhielt, die Insurrection zu unterdrücken und die Hegemonie der Howas zu brechen. Dann kündigte er einen Gesetzentwurf in betreff einer Anleihe zur Conversion der Schuld für Madagaskar an und drückte die Hoffnung aus, daß die Rebellion bald werde unterdrückt werden. Ueber Verlangen des Ministers nahm der Senat die einfache Tagesordnung an.

Die weitere Vertagung des englischen Parlaments durch königliche Proclamation bis zum 10. December d. J. ist eine reine Formsache; die beiden Häuser dürfen nie länger als auf sechs Wochen vertagt werden. Der Tag des wirklichen Zusammentritts wird stets in einer weiteren Proclamation verkündet, durch Beifügung der Worte, daß dann der gesetzgebende Körper sich «zur Erledigung bringender und wichtiger Angelegenheiten» versammeln solle. In gut unterrichteten politischen Kreisen Londons heißt es, daß die Eröffnung des Parlaments wahrscheinlich auf den 19. oder 21. Jänner angelegt werden wird, das wäre etwa acht Tage später, als es beim Schlusse der vorigen Session in Aussicht genommen war.

Eine Depesche aus Cuba meldet, daß in der Provinz Havana ein Gefecht stattgefunden habe, bei welchem 52 Insurgenten getödtet und viele verwundet worden seien. Die spanischen Truppen hatten fünfzehn Verwundete, darunter einen Capitän. Die Madrider religiösen Orden stellen die Richtigkeit der dem Erz-bischofe von Manila zugeschriebenen Depesche an den Procurator des Dominicaner-Ordens in Abrede.

Die «St. Petersburger Zeitung» begrüßt Kaiser Nikolaus von Rußland bei der Rückkehr in seine Hauptstadt und betont, es sei hiemit eine heilsame Episode der europäischen Zeitgeschichte beendet. Der Kaiser habe auf seiner Reise durch Europa überallhin Frieden, Ruhe und Sicherheit verbreitet. Die Freundschaft der Herrscher und das Vertrauen der Völker seien ihm zutheil geworden und Gegenstände, die gestern noch unvereinbar schienen, lassen sich heute unter seinem Zuthun ausgleichen. Europa erhoffe von den nächsten Wochen wichtige Entscheidungen, die im Interesse des Friedens und der Einigkeit getroffen werden sollen.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Lind.

(31. Fortsetzung.)

Vielleicht sah die Mutter, mit welcher Lora am vorhergehenden Abend noch eine lange, unerfreuliche Unterredung gehabt hatte, schwärzer. Sie besaß ein dankbares Herz, und es hatte sie zu tief geschmerzt, Herbert Gruner für seine aufopfernde Fürsorge, die er ihr und ihrem Kinde allzeit bewiesen, mit Undank lohnen zu müssen. Das junge Mädchen hatte sich zum erstenmal in ihrem Leben mit der Mutter im Widerspruch befunden, und diese Thatfache an und für sich war es, die einen tiefen Eindruck auf sie machte und ihr den großen Ernst aufgeprägt hatte, welchen ihr Gesicht an diesem Morgen zur Schau trug.

«Mama läßt sich entschuldigen, ihr ist nicht wohl,» sagte Lora, indem sie sich von ihrem Sitze erhob und Herbert Gruner den bereitstehenden Kaffee servierte.

«Ich dachte es mir. Arme Frau! Jede Erregung versetzt sie in einen bedrückenden Schwächezustand. Sie bedarf so sehr der Stütze und — Schonung!»

Lora seufzte; sie hatte das auch gedacht. Ihrer Ansicht nach war aber die ganze Geschichte nicht einer Erregung wert. Eigentlich wußte sie nicht, was sie zu allem sagen sollte. Herbert Gruner hatte, als der Freund und Compagnon ihres verstorbenen Vaters, nach dem Tode desselben seine Freundschaft auf dessen Gattin übertragen; er hatte das Geschäft fortgesetzt, zum Nutzen auch für sich. Die Sache war im höchsten

Grade einfach und natürlich. Vor allen Dingen folgte Herbert Gruner damit seinem eigenen, freien Willen und mußte die Folgen seiner Handlungsweise im voraus gekannt haben. Er hatte oft versichert, daß seine Neigung dem einsamen, zurückgezogenen Leben völlig entspräche. Und nun sollte plötzlich von einem einzigen Umstande Herbert Gruners ganze Zukunft abhängig sein? Ihre Weigerung, den Sohn dieses Mannes zu heiraten, sollte dessen Leben zu einem völlig verfehlten machen?

Herbert Gruners Benehmen an diesem Morgen war ihr daher eine große Beruhigung, welche ihr bald einen Theil des verlorenen Frohsinns zurückgab. Sie war überzeugt, daß, wie zwischen ihr und der Mutter die ganze unglückliche Geschichte, zu welcher derselbe Veranlassung gegeben, erörtert worden war, derselbe auch seinem Vater Mittheilung davon gemacht und dieser die Sache minder tragisch aufgefaßt hatte, als die Mutter glaubte, daß er es thun würde.

Unruhig wurde sie jedoch wieder, als Otel Gruner sie aufforderte, einen kleinen Spaziergang mit ihm zu machen. Sie glaubte, daß er mit ihr über die peinliche Angelegenheit sprechen wolle, doch war sie entschlossen, an seinen Gerechtigkeitsfinn zu appellieren, ihm ruhig und klar auseinander zu setzen, daß eine Verbindung zwischen Franz und ihr eine Unmöglichkeit sei.

Bald schritten beide einen Feldweg entlang, nach dem Lora von der Mutter sich verabschiedet hatte, die ihrem Kinde nicht ohne ernste Bekümmernis nachschaute. Es hatte aber den Anschein, als wolle Herbert Gruner

Der neue Patriarch wird, wie man aus Constantinopel meldet, den Eid auf die Patriarchatsverfassung erst dann ablegen, nachdem eine gemischte Commission nach seiner Wahl die von der Pforte gewünschten Abänderungen durchgeführt haben wird.

Mit Bezug auf die von der »Tribuna« gebrachten Nachrichten von einem angeblichen Gefechte mit Ras Mangascha am 17. October beim Fort Abitaje veröffentlicht die »Agenzia Stefani« eine Note, welche diese Meldung als vollständig unbegründet erklärt. Während des ganzen Monats October kam es auch nicht zu einem einzigen Zusammenstoße, im Gegentheile telegraphirte unter dem 10. October General Valbissara an die Regierung, daß die Lage eine ruhige sei.

Tagesneuigkeiten.

— (Trauung.) Nachfertige findet in Kärnten die Trauung des Marinecommandanten Admirals Magimilian Freiherrn v. Sterned mit der Witwe seines Neffen, Lydia Freisrau v. Sterned geborenen Miß Grieswold, statt.

— (Todesfall.) In Freiburg ist am 3. d. Professor Eugen Baumann, Director des medicinischen Gemischten Instituts an der dortigen Universität, gestorben.

— (Dem Angehen Carnots.) Aus Paris wird vom 3. d. berichtet: Im Pantheon legte der russische Botschafter Baron Mohrenheim den vom Kaiser von Rußland gewidmeten Kranz auf dem Grabmale Carnots nieder. Der Frier wohnte auch Ministerpräsident Méline, die Generale Billot und Tournier, Madame Carnot mit ihren drei Söhnen bei. Baron Mohrenheim sagte hierbei Folgendes: »Im Auftrage des Kaisers erfülle ich eine Pflicht der Pietät, indem ich in seinem Namen am Grabe des großen Präsidenten Carnot dieses Zeichen der hohen, dem unvergesslichen Andenken desselben erwiesenen Huldigung niederlege.« Ministerpräsident Méline hat den Botschafter, dem Kaiser von Rußland für die Ehrung Carnots zu danken, der der erste Urheber der segensbringenden russisch-französischen Union war.

— (Das gefährlichste Meer) ist die Däsee. Kein anderes fordert so viele Opfer an Menschenleben, wie dieses so harmlos scheinende Gewässer. Es hat schon Jahre gegeben, in denen die Zahl der Schiffbrüche auf der Däsee bis auf 425 stieg, und niemals sind es unter 150 gewesen. Bei 50 Procent dieser Unfälle wurde das verunglückte Fahrzeug total wrack und die ganze Mannschaft kam in den Wellen um. In den vier Jahren 1877 bis 1881 giengen auf der Däsee nicht weniger als 700 Menschenleben verloren. Es darf allerdings nicht vergessen werden, daß auf kein anderes Meer sich ein Schiff mit so schlechtem und altem Schiffsmateriale hinauswagen. Besonders die dem Holzhandel dienenden Fahrzeuge sind oft in so jammervollem Zustande, daß sie kein Rheeder der großen Handelsplätze zulassen würde; für den Holztransport zwischen Schweden, Norwegen, Rußland und Deutschland scheinen sie dann aber immer noch gut genug; ein paar Jahre halten sie's noch aus, bis sie unversehens in einer stürmischen Herbstnacht zugrunde gehen. Im letzten Jahrzehnt ist deshalb ein Rückgang der Schiffsunfälle auf der Däsee zu bemerken gewesen, weil immer mehr die alten verbrauchten Segler durch neue Dampfer ersetzt werden.

— (Die landwirtschaftliche Ausstellung in Kiew.) Der russische Finanzminister gestattete die nicht mit einem Worte des Vorgangs vom gestrigen Tage gedenken. Er sprach von der Heimat und wie man es bei der Heimkehr dort finden werde, herblich, die Bäume entlaubt, und wie schnell dann der Winter mit Schnee und Eis seinen Einzug halten könne, um auf viele Monate die Landbewohner in über Einsamkeit zu vergraben.

Sie sagte ihm, daß sie die Einsamkeit ihres amuthigen Landhauses auch im starren Winter nicht einsam finden werde. Die Welt, welche sie jetzt gesehen, sei wunderbar schön, großartig, über jede Beschreibung erhaben und doch — doch rege sich manchmal in ihr die Sehnsucht nach dem geliebten Heim, mit seinem Garten und Park, den sie ungesehen und unbeobachtet von anderen Menschen nach Herzenslust durchstreifen könne.

»Es ist kaum anders zu erwarten, Kind,« sagte Bruner mit einem gütigen Lächeln, während er stehen blieb und ihr in das vom Eifer der Rede lebhaft geröthete Gesicht blickte. »Du hast noch nichts von den Freuden und Genüssen der Welt kennen gelernt. Deine Abneigung gegen dieselben bereitet mir aber, dem das Wohl deiner Mutter und das deine so sehr am Herzen liegt, eine große Unruhe. Ich hoffe, wie deine Mutter, von dem Augenblick, in welchem du jenes Alter erreicht haben wirst, mit dem das natürliche Verlangen nach menschlicher Gesellschaft sich geltend macht, alle. Deine Mutter bedarf der Zerstreuung, der Erheiterung, ich weiß, wie sehr, und ich fürchte mich, sie schon jetzt in die Einsamkeit zurückzubringen. Hat dir ihr Anblick niemals Sorge bereitet, Lora?«

(Fortsetzung folgt.)

zollfreie Einfuhr ausländischer Erzeugnisse, welche für die im Jahre 1897 in Kiew stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung bestimmt sind, unter der Bedingung, daß der Zoll für die die russische Grenze passierenden Erzeugnisse bis zur Rückbeförderung von der Ausstellung interimistisch hinterlegt werde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Fortsetzung.)

Die k. k. Landesregierung hat der Kammer mitgetheilt, daß die Anträge des Kammersecretärs, kais. Rathes Murnit, betreffend die Organisirung der Kurse für den Strohschlehtunterricht in der Zeit vom 19ten October 1896 bis 5. Mai 1897 und die Betraung des Mathias Oberwalder mit dem gedachten Unterrichte genehmigt werden.

Unter einem wurden von der k. k. Landesregierung die k. k. Bezirkshauptmannschaften in Stein und Krainburg aufgefordert, die unterstehenden Gemeinden davon zu verständigen und dieselben anzuweisen, daß sie die Activirung der Kurse der Bevölkerung kundzumachen, die nöthigen Localitäten bereitzuhalten sowie für deren Reinigung, Beleuchtung und Beheizung zu sorgen haben.

Dem krain. Landesausschusse hat die k. k. Landesregierung ebenfalls über die Eröffnung der Strohschlehtcurse unter einem Mittheilung gemacht und dem Kammersecretär für seine eifrige, ersprießliche Mühewaltung bei den diesbezüglichen Unterhandlungen den besten Dank ausgesprochen.

o. Das k. k. Ministerium des Innern hat an das k. k. Handelsministerium das Ersuchen gerichtet, die Handels- und Gewerbekammern über eine Eingabe der Professoren der k. k. Staats-Gewerbeschule im Wiener I. Gemeindebezirke August Hanisch und Heinrich Schmid, betreffend die staatliche Unterstützung und Förderung der von denselben projectierten Publicirung eines Verzeichnisses sämtlicher, in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern bestehenden Steinbrüche, einzunehmen.

Nach dem Vorschlage der genannten Professoren sollen Fragebogen, in den Landessprachen redigiert, im Wege der Bezirkshauptmannschaften den Gemeinden und sohin allen Steinbruchbesitzern zur genauen Ausfüllung übermittleit werden. Die ausgefüllten Fragebogen wären von den Gemeindevorständen zu sammeln und den k. k. Staatsgewerbeschulen, beziehungsweise k. k. Fachschulen für Steinbearbeitung, in deren Rayon die betreffenden Gemeinden gelegen sind, zur Ueberprüfung einzusenden. Das so geprüfte und gesammelte, gemeindegewordene Material wäre einer hiezu zu bestimmenden Centralstelle zuzustellen, welche die nochmalige Ueberprüfung desselben und die Zusammenstellung und Drucklegung des hieraus zu verfassenden Steinbruchverzeichnisses zu veranlassen hätte. Die Antragsteller haben sich auch bereit erklärt, die Schlussredaction des Werkes zu besorgen, und hoffen, daß ein auf diese Art entstandenes, thunlichst vollständiges Steinbruchverzeichnis zur weitesten Verbreitung der Kenntnis über die Leistungsfähigkeit aller einzelnen Steinbrüche hinsichtlich der Quantität und Qualität der in denselben zu gewinnenden Gesteine und hiedurch zur Hebung der Steinindustrie und aller damit im Zusammenhange stehenden Erwerbszweige wesentlich beitragen, somit auch für alle Fachkreise ein nützlicher Behelf sein werde.

Die Kammer ist nach erfolgten Erhebungen zur Ueberzeugung gelangt, daß ein derartiges Steinbruchverzeichnis jedenfalls den angestrebten Zweck erreichen würde, daß man ein solches auch für Krain zusammenstellen könnte, wenn man von den Gemeinden und den Steinbruchbesitzern nur das fordert, was sie leisten können. Die Fragen, als: mineralogische Bezeichnung, geologische Formation des Gesteins, etwaige fremde Beimengungen spezifisches Gewicht, Druckfestigkeit, Wasseraufnahme in Gewichtsprocenten, könnten nach Ansicht der Kammer wohl nur jene Steinbruchbesitzer beantworten, die technische Kräfte beschäftigen. Da jedoch das Verzeichnis sehr viel an Wert verlieren würde, wenn man diese Fragen unbeantwortet ließe, so wäre dafür zu sorgen, daß man auf einem anderen Wege die Daten erhalten würde. Vielleicht könnten diese von den technischen Organen der politischen Landesbehörden beschafft werden. Die Fragebogen wären im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaften den Gemeinden und durch diese den Steinbruchbesitzern mit einer entsprechenden Anleitung zu übermitteln. Die ausgefüllten Fragebogen wären im Wege der Gemeindevorstehungen den Bezirkshauptmannschaften zuzusenden, welche sie, nach Gemeinden geordnet, der politischen Landesstelle zur Ueberprüfung vorlegen würde. Wenn dies sowie die Beantwortung der obbezeichneten Fragen erfolgt wäre, würde die politische Landesstelle das gesammelte Material der zu bestimmenden Centralstelle vorlegen.

(Fortsetzung folgt.)

— (November-Advancement in der k. und k. Kriegsmarine.) Se. Majestät der Kaiser hat ernannt: Im See-Officierscorps: zum Corvetten-Capitän den L.-S.-B. I. Cl. Babitslaus v. Sztanbavszky, Marine-Attaché bei der k. u. k. Botschaft in London; — zu Linien-Schiffsleutenanten I. Cl. die L.-S.-B. II. Cl.: Wilhelm Freiherrn v. Eiselsberg, Theodor Sterk Eblen von Schmiedheim, Ludwig Samminger, César Arbeser von Raßburg; zu Linien-Schiffsleutenanten II. Cl. die L.-S.-B.: Franz Freiherrn Preuschen von und zu Liebenstein, Franz Dworak, Babitslaus Remy-Verzencovich v. Szilass, Arthur v. Rhuepach zu Ried, Zimmerlehen und Haslbarg, Emil Conte Smecchia, Gustav Schwarz, Leopold Dollenz; — zu Linien-Schiffs-Fähnrichen die Secabetten I. Classe: Karl Handler, Johann Fröhlich, Anton Schachermayer, Karl Burardo, Johann Paulin, Egon Panfili, Paul Planer, Friedrich v. Dreger, Raimund Ritter v. Ferro, Anton Spratz, Rudolf Chimani. — Im marine-ärztlichen Officierscorps: zum Fregatten-Arzte den Corv.-Arzt Dr. Emil Walbek. — Im Stande der Marine-Artillerie-Ingenieure: zum Ober-Ingenieur II. Cl. den Ober-Ingenieur III. Cl. Johann Jenc; — zum Ober-Ingenieur III. Cl. den Ingenieur I. Cl. Karl Pfeifer.

— (Enquête.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung eine enquétaire Verathung über die bei der Constituierung der Fischereirevier-Ausschüsse sich ergebenden Fragen auf den 12. November l. J. um 10 Uhr vormittags im Rathhaussaale in Laibach angeordnet und hiezu die Fischereibesitzer sowie die hervorragenden Fischereipächter eingeladen.

— (Telegraphenleitung.) Das k. k. Handelsministerium hat die Herstellung einer Telegraphenleitung von Neuborf, politischer Bezirk Voitsch, nach Travnik, politischer Bezirk Voitscher, bewilligt und wird nach einer diesfalls uns zugehenden Mittheilung die Ausführung derselben schon demnächst in Angriff genommen werden.

— (Sterbefall.) Gestern verschied hier Frau Jeannette Reher geb. del Cott nach kurzem Krankenlager und mit ihr schied eine der wohlthätigsten Frauen unserer Stadt. An der Verstorbenen verlieren die Armen und Bedrängten eine stets hilfsbereite Trösterin, sämtliche humanitären Vereine eine kräftige Stütze. Die Dahingefschiedene war u. a. Präsidentin der Kleinkinder-Bewahranstalt, oberste Schutzfrau der Laibacher Studenten- und Volksküche, Vicepräsidentin des Vereins der Töchter der christlichen Liebe, Auskultsdame des Rothen-Kreuz-Vereins und des Elisabeth-Kinderhospitals, welche wohlthätigen Vereine sie alle mit größter Hingebung überlebte. Es bedeutet daher der Heimgang der edlen Frau einen großen Verlust im socialen Leben unserer Stadt, in deren Mauern sie eine so lange Reihe von Jahren zum allgemeinen Wohle gewirkt hat.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 25. bis 31. October kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Scharlach 1, Tuberculose 2, Magenlatare 1, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 6 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 1 Ortsfremder und 4 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 und Diphtheritis 2 Fälle.

— (Zur Volksbewegung.) In dem 52.625 Einwohner zählenden politischen Bezirke Krainburg wurden im dritten Quartale des heurigen Jahres 64 Ehen geschlossen und 468 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 395, welche sich nach dem Alter wie folgt vertheilen: Im ersten Monate 36, im ersten Jahre 85, bis zu 5 Jahren 205, von 5 bis zu 15 Jahren 40, von 15 bis zu 30 Jahren 16, von 30 bis zu 50 Jahren 36, von 50 bis zu 70 Jahren 47, über 70 Jahre 51. An Tuberculose starben 56, an Lungenentzündung 4, an Diphtheritis 60, an Scharlach 7, an Typhus 2, an Dysenterie 13, an Wundinfectionskrankheiten 7, an Gehirnslagfluß 12, an organ. Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße 6, an bösartigen Neubildungen 6, alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Verunglückt sind 6 Personen; ein Selbstmord ereignete sich nicht, hingegen sind 2 Todtschläge zu verzeichnen.

— (Fremdenverkehr.) In der abgelaufenen Saison — 20. Mai bis 30. September — sind im Bade Gallenegg, Bezirk Lital, 21 Parteien, 30 männliche und 24 weibliche, zusammen 54 Personen zählend, eingetroffen. Von diesen waren 25 aus Krain und 29 aus anderen cisleithanischen Provinzen. Bis zu 3 Tage verblieben dortselbst 30, bis zu 7 Tagen 2, bis zu 3 Wochen 2, bis zu 4 Wochen 3, bis zu 5 Wochen 2, bis zu 6 Wochen 4 und über 6 Wochen 11 Personen. Die Höhenlage von Gallenegg beträgt 317 Meter. Dort befinden sich ein Schloßgebäude und drei Villen und sind 50 Fremdenbetten vorhanden.

— (Bubenstreich.) Vorgestern nachts wurde das Anastasius Grün-Denkmal mit Tinte besudelt. Zu bedauern ist die Wiederholung eines Bubenstreichs, den die ganze Bevölkerung verurtheilt. Nach dem Thäter wird gefahndet.

— (Strohschlehtcurse.) Wie uns mitgetheilt wird, betheiligen sich an dem am 22. v. M. in Tersain begonnenen Strohschlehtcurse 82 Hörer.

— o.

— (Die höhere slovenische Töchter-schule) wird am nächsten Montag in Anwesenheit des Bürgermeisters feierlich eröffnet werden.

* (Deutsches Theater.) Bei verhältnismäßig besser besuchtem Hause fand gestern eine Wiederholung der reizenden Oper «Der Waffenschmied» von Vorzing statt. Die Aufführung erfreute sich neuerlich eines schönen Erfolges und es wurden die trefflichen Leistungen der einzelnen Künstler nach Verdienst gewürdigt. Vor allem errang Fräulein Regan, die liebenswürdig und anmuthig die liebliche Marie sang und spielte, wiederholten lauten Beifall; Fräulein Stifter sowie die Herren Belger, Berchenfeld (der zwar weniger gut disponiert war) und Lambertti fanden ebenfalls die freundlichste Anerkennung. Außer einigen unwesentlichen Schwankungen, die Kapellmeister Herr Groß in energischer Weise ins Geleise brachte, waren auch Chor und Orchester zufriedenstellend. Wie wir vernehmen, wird am kommenden Montag die herrliche Oper «Fidelio» von L. van Beethoven aufgeführt.

— (Feier in Asling.) Wie uns aus Asling geschrieben wird, traf der neuernannte hochw. Pfarrer Aliančić am 3. d. dort ein, um seinen Pfarrsprengel zu übernehmen. Bei der Ankunft wurde der hochw. Pfarrer auf dem Bahnhofe von der Gemeindevertretung und namens der Direction des Eisenwerks von zwei Beamten derselben, ferner vom Vorstande des k. k. Bahnstationsamts Asling feierlich empfangen. Der Markt Asling war aus diesem Anlasse festlich beflaggt, Böllersalven wurden bei Ankunft des Zuges gelöst. Im Markte wurde der Herr Pfarrer bei einer von der Bevölkerung errichteten Triumphpforte von der Feuerwehr empfangen; ferner war bei der Kirche die gesammte Schuljugend mit dem vollständigen Beirathpersonal aufgestellt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 3. auf den 4. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Vaciens, eine wegen Excess und körperlicher Beschädigung und eine wegen Diebstahlverdachts.

— (Diebstahl in der Kirche.) In der Nacht vom 29. auf den 30. October öffnete ein bisher unbekannter Thäter die Thüre der bei der Kirche befindlichen Kapelle des heiligen Grabes zu Stefansdorf gewaltsam, riß den Deckel eines darin befindlichen Opferstockes ab und entwendete aus demselben das darin befindliche Geld, endlich stahl der Thäter ein in der Kapelle an die Mauer befestigtes Opferkästchen. Im ganzen dürften 3 bis 4 fl. entwendet worden sein.

— (Für das Spital in Kandia.) Die Conventsvorstellung der Barmherzigen Brüder in Kandia ersucht uns, mitzutheilen, daß infolge ein Barmherziger Bruder in der Stadt Baibach mit Bewilligung der k. k. Landesregierung Spenden für das Spital in Kandia bei Rudolfsdorf bei bekannten großmüthigen Wohlthätern sammeln wird. Der Convent bedarf dringend der milden Unterstützung, da gerade jetzt mit einem Zubau begonnen wurde, der dem bis jetzt herrschenden Plagmangel ein Ende machen soll.

— (Curoort Abbazia.) Im klimatischen Curoort und Seebade Abbazia sind bis 31. October d. J. 1537 Parteien mit 2608 Personen angekommen.

Neueste Nachrichten.

Die Vermählung im Allerhöchsten Kaiserhause.

(Original-Telegramme.)

Wien, 4. November.

Heute mittags fand in der geheimen Rathsstube der Hofburg unter dem üblichen Ceremoniell die Renunciation Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Dorothea in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, Ihrer k. u. k. Hoheiten der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge, der Geheimen Räte und der Minister statt. Um 3/4 12 Uhr vormittags hatten sich in der Geheimen Rathsstube Cardinal-Fürsterzbischof Gruscha, die obersten Hofchargen, die Geheimen Räte und die Minister versammelt. Um 12 Uhr betrat Se. Majestät der Kaiser, gefolgt von der durchlauchtigsten Braut und den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen die Geheime Rathsstube, wo die höchsten Herrschaften ihre Plätze einnahmen. Se. Majestät richtete nunmehr, vor dem Throne stehend, eine Aneide an die Versammelten, um dieselben zu Zeugen des bevorstehenden Actes aufzufordern, was die letzteren durch eine tiefe Verbeugung zu befolgen versicherten.

Hierauf trat der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern, Graf Goluchowski, an die Stufen des Thrones und las vor demselben die ihm von dem Staatsnotar übergebene Verzichtsurkunde ab, worauf Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Braut nach einer Verbeugung vor Seiner Majestät sich zu dem Tische, auf welchem das Crucifix stand, verfügte, die beiden ersten Finger der entblößten rechten Hand auf das von dem Cardinal-Fürsterzbischofe vorgehaltene Evangelium-Buch legte und die Eidesformel ablas. Hierauf begab sich die durchlauchtigste Braut zu dem anderen Tische, ließ sich auf den dort befindlichen Sessel nieder, unterschrieb die Renunciations-Urkunde

und verfügte sich sodann nach einer Verbeugung gegen Seine Majestät an den zuerst eingenommenen Platz auf der Estrade.

Nachdem der Staatsnotar der Urkunde das Siegel der durchlauchtigsten Braut beigebrückt hatte, verließen Seine Majestät und die höchsten Herrschaften die Rathsstube, womit die Feier ihr Ende erreichte.

Um 6 Uhr abends fand ein Galadiner in Schönbrunn zu 216 Gedecken statt, welches den Charakter eines Familiendiners trug. Es wohnten dem Diner nur die diplomatischen Vertreter derjenigen Staaten bei, deren Herrscherfamilien zur Hochzeitsfeier erschienen, die Botschafter Italiens und Spaniens, der britische Geschäftsträger, die Gesandten von Baiern und Portugal mit dem Missionärpersonal und ihren Damen. Seine Majestät der Kaiser saß in der Mitte der Tafel, zur Rechten Ihre Majestät die Königin von Portugal, der Herzog von Connaught, Erzherzogin Maria Josefa und die Herzogin von Aosta, zur Linken die Gräfin von Paris, Erzherzog Otto, der Herzog von Aosta, gegenüber Sr. Majestät dem Kaiser das Brautpaar, rechts davon Erzherzogin Clothilde, Graf d'Eu, die Großherzogin von Toscana, die Herzogin von Chartres, die Herzogin Clementine von Coburg und Erzherzog Josef. An der gleichen Tafel saßen die übrigen Erzherzoge und Erzherzoginnen, die fremden Fürstlichkeiten und die anderen Mitglieder der französischen Familie, die Minister Goluchowski, Banffy, Badeni, die Diplomaten und die obersten Hofchargen. An einer zweiten Tafel saßen die Staats- und Hofwürendenträger. Die Tafel war um 7 Uhr beendet.

Nach dem Galadiner begaben sich sämtliche Theilnehmer, ausgenommen Prinzessin Clementine und Prinz August von Coburg, in das Schönbrunner Schloßtheater, woselbst inzwischen die geladenen Gäste, darunter die österreichischen Minister, die in Wien anwesenden ungarischen Minister, Präsident Chlumetz u. a. sich eingefunden hatten. Die Mittelloge nahmen Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Königin von Portugal, der Herzog von Connaught, das Herzogspaar Aosta, das Herzogspaar Otto, die Gräfin von Paris, das Brautpaar, Erzherzog Ludwig Victor, die Herzogin von Chartres und die übrigen Fürstlichkeiten die anderen Logen ein, während die geladenen Gäste das Parterre besetzten. Die Vorstellung nahm den glänzendsten und animiertesten Verlauf. Zur Aufführung gelangte, von den Hofchauspielern dargestellt, das Lustspiel «Am Clavier», von den Mitgliedern des Hofopertheaters dargestellt die Operette «Monsieur und Madame Denis» und das vom Hofoperballet executierte «Tanz-Divertissement». Die Vorstellung war gegen halb 10 Uhr zu Ende, worauf die allerhöchsten und höchsten Herrschaften und die geladenen Gäste sich zum Thee versammelten, während die übrigen Gäste in die Stadt zurückkehrten. — Die Königin von Portugal und die fremden Fürstlichkeiten statteten im Laufe des Tages den Mitgliedern des Kaiserhauses Besuche ab und empfingen Gegenbesuche.

Budapest, 4. November. Die «B. G.» meldet: Mittags überreichten 25 Damen der französischen Aristokratie der Erzherzogin-Braut in der Hofburg eine prachtvolle Brillantenkrone, in Lilien auslaufend. Das Brautpaar begibt sich morgen nach Mscuth.

Budgetausschuss.

(Original-Telegramme.)

Wien, 4. November.

Der Budgetausschuss nahm mit 22 gegen 3 Stimmen die Anträge des Subcomités auf Annahme der Investitionsvorlage an, sodann den Resolutionsantrag Menger, bei jedem Ressortfordernisse die auf dieses Ressort entfallenden Investitionsposten einzeln und im Gesamtbetrage in die Regierungsvorlage zum Staatsvoranschlag ersichtlich zu machen. Endlich wurde beschlossen, daß die Berichte der Specialberichtersteller jene Posten des Staatsvoranschlags und der Investitionsvorlage, die sich auf dasselbe Ressort beziehen, gemeinsam zu behandeln haben.

Im Laufe der Debatte beschäftigte sich der Herr Finanzminister eingehend mit den gegen die Investitionsvorlage erhobenen Einwendungen und erklärte, die Beschuldigung, er (der Finanzminister) neige zu unnötigen Ausgaben und zur Verschwendung, gehöre in den Bereich der Mythe. Die ganze Investitionsanleihe sei das Resultat gewaltiger Kämpfe, welche vom Finanzminister mit den andern Ressorts erfolgreich geführt wurden. Bezüglich der Kriegsauslagen sagte der Minister, die ständigen Auslagen für die Entwicklung der Wehrmacht werde niemand durch Schulden decken wollen, dieselben dürfen eben nur so groß sein, daß sie im ordentlichen Budget Platz finden. Wenn aber der Kriegsminister einmal viele Millionen für Rüstungszwecke oder strategische Bahnen verlange, so müsse man zur Bedeckung solcher Ausgaben eine Rente ausgeben.

Der Budgetausschuss begann die Verathung des Etats des Ackerbauministeriums. Ackerbauminister Graf Ledebur theilte die Absicht mit, aus den neuen

amerikanischen Weingärten die Bedeckung zu erhalten für die Kosten der Errichtung eines bacteriologischen Instituts in Wien, kündigt die Gehaltsregulierung der Beamten der agrarischen Operationen an, bespricht die Hebung der Viehzucht in den Grenzgebieten gegen Ungarn, verspricht die größte Aufmerksamkeit der Regelung des Terminhandels zuzuwenden, die Hebung der Landes-Pferdezucht, die Entgegenwirkung bei Zuckerartikeln und beabsichtigt die Errichtung von Fohlenböfen. — Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Landtagswahlen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 4. November. Bei der heutigen Wahl der Handelskammer wurden die bisherigen vier liberalen Abgeordneten wiedergewählt. — Von den heutigen Landtagswahlen in den Städtebezirken Wiens sind sämtliche Resultate, ausgenommen das der inneren Stadt, bekannt. Im zweiten, bisher liberal vertretenen Bezirke findet eine Stichwahl zwischen Dr. Bogler (liberal), Karl Möller (liberal) und den Antilemitem Dr. Lueger und Laurenz Müller statt. In den übrigen Wiener Bezirken wurden durchwegs die christlich-socialen Candidaten, darunter Lueger, Strobach und Diechtenstein, zumeist mit großen Majoritäten gewählt. Im neunten, bisher liberal vertretenen Bezirke siegte Strobach gegen den Liberalen Altmann mit 600 Stimmen Majorität. Im vierten Bezirke siegte der christlich-social gegen den bisherigen deutsch-nationalen Candidaten. In der innern Stadt ist eine Stichwahl zwischen den Social-Politikern und den Deutsch-Fortschrittlichen voraussichtlich. — In den Provinzialstädten Niederösterreichs wurden drei Fortschrittliche und neun Anti-Liberale gewählt. Eine Stichwahl ist zwischen einem Deutsch-Fortschrittlichen und einem Schönerianer notwendig.

Wien, 5. November. Das Scrutinium der Landtagswahl in der inneren Stadt Wien wurde um 3/4 3 Uhr früh beendet. Keine Partei erhielt die absolute Majorität; es kommen daher die Liberalen Rick, Roske und Benedikt mit 1652, 1778 und 1442, die Socialpolitiker Philipovich, Ofner und Kronawetter mit 1742, 1674 und 1664 und sämtliche sechs Candidaten der Antiliberalen mit circa 1500 Stimmen in die Stichwahl.

Brünn, 4. November. Bei der heutigen Landtagswahl aus dem Großgrundbesitze wurde auf Grund des geschlossenen Compromisses die gemeinsam aufgestellte Candidatenliste, wonach auf den Centrumsclub wie bisher 17, auf die Mittelpartei 5 (bisher 8) und auf den Club der Conservativen 8 (bisher 5) Mandate entfallen, einstimmig gewählt.

Die Präsidentenwahl in Nordamerika.

(Original-Telegramme.)

New York, 4. November (4 Uhr morgens). Den letzten Berichten zufolge scheinen Mac Kinley als Präsidenten und Hobart als Vicepräsidenten 261 Wahlstimmen sicher zu sein. Das Hauptmerkmal der Wahlen sind ungeheure Majoritäten für Mac Kinley, nämlich in New York 250.000, in Illinois über 150.000 und in Pennsylvania 300.000 Stimmen.

New York, 4. November. Es gilt als sicher, daß Mac Kinley in Kentucky gesiegt hat, während in Tennessee, Nebraska und Wyoming die Stimmen Bryan zufließen. Hieraus folgt, daß die Majorität Mac Kinleys nicht so groß ist, wie ursprünglich angenommen wurde. Das Resultat in Kalifornien ist noch zweifelhaft. Nach dem bisherigen Ausweise wurden 209 Republikaner und 85 Demokraten für das Repräsentantenhaus gewählt.

New York, 4. November. Bemerkenswerte Scenen der Begeisterung spielten sich in allen großen Städten beim Einlangen des Wahlergebnisses ab. Jubelnde und singende Menschenmassen füllten die Straßen New Yorks und der anderen Städte.

Telegramme.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel. — «Wiener Zeitung».) Der Justizminister versetzte die Notare: Stanislaus Pirnat von Sittich nach Rassenfuß, Dr. Bezel von Seisenberg nach Sittich, Bezan von Senofelsch nach Seisenberg.

Prag, 4. November. (Orig.-Tel.) Gegen Abend nach 9 Uhr wurde in den im Verbrücherrain in der Nähe des Bahnhofes in Brüx gelegenen Häusern von den Bewohnern eine Erdbewegung wahrgenommen, durch welche dieselben, in der Meinung, daß diese Bewegung mit der Schwimmsand-Katastrophe im Zusammenhang stehe, in große Aufregung geriethen. Diese Annahme erwies sich jedoch als vollständig unbegründet und ist bei dem Umstande, daß auch aus den Orten außerhalb von Brüx eine gleiche Erdbewegung gemeldet wurde, vielmehr anzunehmen, daß es sich im gegebenen Falle um ein leichtes Erdbeben handelt.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. November. Baron Uspaltren, Privat, Rudolfswert. — Sekulics, General-Secretär; Tilger, Coltesz, Spiegler, Mar-
tovski, Michl, Ulscher, Kiste; Winter, Maler Wien. — Werner,
Klavierfabrikant; Fürst, Antiquar; Teinich, Friseurin, Graz.
Krausbauer, Kfm., Kassel. — Bellina, Kfm., Linz. — Krotke,
Kfm., München. — Berl, Kfm., Jägerndorf. — Stöhl, Kfm.,
Steier. — Cop, f. u. l. Lieutenant i. R., f. Frau, Moske. —
Fürst, Kfm., Nürnberg.

Hotel Elephant.

Am 3. November. Minarelli, f. u. l. Oberst, f. Gemahlin,
Friedl. — Sierich, f. u. l. Oberleutnant, Laibach. — Dereani,
Doctors-Gattin, Stein. — Jellert, Director, Store. — Sauer,
Fabrikant; Pirnat, f. u. l. Oberleut., Graz. — Weinmann, Herz,
Lunzer, Tibuschik, Leder, Bachrich, Schreiber, Kiste, Wien. —
Bodmer, Gasthausbesitzerin, Ratibach. — Schmidt, Cafetier,
Rudolfswert. — Erlanger, Kfm., Frankfurt. — Pirz, Private,
Neumarkt. — Stern, Kfm., Kleinjunal. — Pollat, Kfm., Voglar.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Monat	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in 24 St. in Millimetern
4.	2 U. N.	738.0	10.3	windstill	halb bewölkt	
5.	9 U. M.	742.5	7.4	ND. mäßig	bewölkt	
6.	7 U. M.	745.5	5.0	SD. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.3°, um
0.1° unter dem Normalen.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Sanuschowski
Ritter von Wilschrad

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen —
schwarz, weiß und farbig, von 35 fr. bis fl. 14.65 pr. Meter —
glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch.
Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuer-
frei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach
der Schweiz. (128) 8—8

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Landestheater in Laibach.

24. Vorstellung Im Abonnement. Gerader Tag.

Freitag den 6. November Dolos Vater.

Posse mit Gesang in vier Acten von L'Arronge.



Gebrochenen Herzens geben die Unterzeichneten
in ihrem und ihrer Verwandten Namen geziemend
Nachricht, daß es Gott in seinem unerforschlichen
Rathschlusse gefallen hat, die hochwohlgeborene Frau

Jeannette Redier geb. del Cott

nach Empfang der Tröstungen unserer heiligen Re-
ligion Mittwoch, den 4. November 1896, nach län-
gerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Leidenbegänis findet Freitag, den 6. No-
vember 1896, um 4 Uhr nachmittags vom Trauer-
hause Römerstraße Nr. 2 aus statt.

Die Verstorbene wird einem frommen Angehörigen
bestens empfohlen.

Das feierliche Requiem findet am Dienstag, den
10. November 1896, um 10 Uhr vormittags in der
Pfarrkirche zu Maria Verfindigung statt.

Laibach am 4. November 1896.

Victor Redier, Sohn. — Jenny Redier, Tochter.
— Fanny Redier, Schwiegertochter. — Paul
Zescho, f. l. Oberleutnant im V. L. Uhl. - Regt.
— Erna Zescho geb. Redier, Elsa Redier,
Stephanie Redier, Simone Redier, Enkelinnen.

(Verdigungsanstalt Frz. Döberlet.)

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 14. Dr. pr. 738.

V četrtek dne 5. novembra

Prvi nastop mladostnega ljubimca g. **Jožefa Pavlovskega**
iz Prage.

Vojska v miru.

Vesela igra v petih dejanjih. Nemški spisala pl. Moser in
pl. Schönthan. Poslovenil Podravski.

Začetek točno ob pol 8. uri. Konec po 10. uri.

Ferner sind am Lager: Echter Franzbrantwein in Orig.-
Flacons zu 60 kr. und 40 kr., med. Cognac, med. Malaga
zu den billigsten Preisen, von bester Qualität, Chinasien-
Malaga, blutstärkend, Sagrauwein, abführend, etc. etc.,
überhaupt alle in- und ausländ. Medicamente.

Die Adler-Apotheke

des **Mardetschlaeger, Laibach**

bei der eisernen Brücke

(4615) empfiehlt ihren eigens 10—2

präparierten

Medicinal- Leberthran

von angenehmem Geschmack und vor-
züglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons
2 fl. 50 kr.

Dieser Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit
Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem ge-
wöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Course an der Wiener Börse vom 4. November 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Pror.- Obligationen.			Pfandbriefe (für 100 fl.).			Bank-Aktion (per Stück).			Industrie-Aktion (per Stück).		
Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
101-20	101-40	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15
101-15	101-35	101-15	101-15	101-35	101-15	101-15	1							